



Angestellter Polizist beim ZOS: „Motiviert und engagiert oder der Weg in den Burn-out?“

Der Beruf des angestellten Polizisten stellt hohe Anforderungen an mich und meine Kollegen. Sind es zum einen gefährdete Objekte, an denen seit Jahren nichts passiert ist, Gefährdungslagen deshalb unerwartet und überraschend eintreten, zum anderen sind es Objekte, an denen es aufgrund der demografischen Lage häufig zu nicht objektbezogenen Zwischenfällen kommt. Auch wenn wir außerhalb des zugewiesenen Bereichs sachlich nicht zuständig sind, können wir uns der Erwartung Hilfe

suchender Bürger nicht entziehen! Selbst im Rahmen mobiler Objektstreifen während der Anfahrt zum Objekt sind wir als Polizei erkennbar, rechtlich allerdings nicht befugt, als Polizei zu agieren. Alltägliche Sachverhalte führen so zu Diskrepanzen und Konflikten mit Vorgesetzten. Speziell in solchen Situationen muss sich jeder Kollege zu jeder Zeit im Umgang mit Bürgern und speziellen Situationen über die jewei-

lige rechtliche Konsequenz bewusst sein. Persönliche Berufsauffassung, Erwartungen und gesellschaftliche Anforderungen an die Polizei führen so schnell an die eigene Belastungsgrenze. Darüber hinaus stellt die strenge Disziplinierung ein immenses Belastungspotenzial dar. Nicht selten bedeuten Konflikte mit Vorgesetzten erhebliche psychosoziale Stressfaktoren. Grundsätzlich ist der ZOS keine Einsatzdienststelle, welche tagtäglich

mit umfangreichen Einsatzszenarien zu tun hat, dennoch werden die Kollegen regelmäßig mit Beleidigungen, Bedrohungen, Suizid, Gewalt und Unfällen konfrontiert. Dies verlangt jedem Kollegen die höchste Beherrschung eigener emotionaler, psychischer und seelischer Betroffenheit ab. Die alltägliche Arbeitssituation ist gekennzeichnet durch eine zunehmende Komplexität des Aufgabenfeldes, ständige Bewältigung von Konfliktsituationen und nicht vorhersehbaren Lagen. Begrenzte polizeiliche Befug-

nisse und Entscheidungsantwortung, aber auch unerwartet wechselnde Einsatzorte und der Einsatz im Schichtdienst bedeuten für eine nicht geringe Anzahl der Kollegen eine massive psychische und körperliche Belastung. Eine beträchtliche Stressursache und Grund für eine Überlastung können auch Negativerfahrungen in der Zusammenar-

beit mit Kollegen und Vorgesetzten darstellen. Mangelnde Anerkennung, Lob, ein negatives Selbstbild, Benachteiligungen, dominantes, autoritäres Führungsverhalten, Ignoranz persönlicher oder organisatorischer Probleme führen zu Motivationsverlust, Isolation, Frustration und innerer Kündigung. Auch ein sozialer Anpassungsdruck und Umstände, die als Mobbing interpretiert werden, stellen starke Belastungsfaktoren dar.

Die möglichen Folgen: Die persönliche Berufsidentität bröckelt und nimmt erheblichen Einfluss auf die Gesundheit. Sieht man sich – vor allem als Polizist – entgegen eigenen Ideal- und Wertevorstellungen mit einem wenig wertgeschätzten und anerkannten Berufsbild in der Öffentlichkeit und in den eigenen Reihen konfrontiert, stellt sich zunehmend auch die Frage nach der Sinnhaftigkeit der eigenen Tätigkeit. Verstärken sich Diskrepanzerfahrungen darüber hinaus durch ein Auseinanderfallen eigener Berufsvorstellungen mit dem tatsächlichen, häufig disziplinierten, hierarchischen und nicht wertgeschätzten Berufsalltag, kommt es nicht selten zu Sinn- und Bilanzkrisen. Die beruflichen Belastungen können auch im privaten Kreis der Beziehungen und Familie häufig zu erheblichen Anspannungen führen. Eine emotionale und psychische Überlastung schlägt sich in Form zunehmender Streitigkeiten, geringer Frustrationstoleranz, einem Rückzug aus ausgleichenden Freizeitaktivitäten und insgesamt weniger sozialem Engagement nieder. Beziehungstrennungen und Familienkonflikte sind dann häufiger zu beobachten. Zur Entlastung wird unbewusst zu Alkohol oder Tabletten gegriffen, eine Suchtentwicklung bahnt sich an. Selbst wenn es nicht zu einer expliziten Sucht kommt, fordern übermäßiger Nikotin- und Alkoholkonsum früher oder später ihren Tribut. Einhergehend mit einschneidenden Veränderungen der Persönlichkeit kommt es zu einer nicht abschätzbaren Gefahr im Hinblick auf die Dauerwaffentragereigenschaft. Im Idealfall stellen die betroffenen Kollegen Probleme und Veränderungen selbst fest und begeben sich daraufhin in ärztliche Behandlung. Die Kollegen,



Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

die keine subjektive Einschätzung vornehmen können und Warnsignale ihres Körpers ignorieren, werden wohl weiterhin Dienst versehen bis die sprichwörtliche „Sicherung“ durchknallt.

Würde? Integrität und Selbstachtung

Wir Polizeiangestellte sehen uns in einem wenig wertgeschätzten und anerkannten Arbeitsumfeld, welches durch ein fehlendes faires Miteinander, mangelnde Unterstützung, Toleranz und Respekt geprägt ist. Konflikte werden nicht offen und ehrlich

besprochen und noch seltener gelöst. Nicht selten hat man den Eindruck, dass Konflikte regelrecht ausgesessen werden.

Im Ergebnis nehmen die persönliche Integrität sowie die Selbstachtung eines jeden Mitarbeiters erheblichen Schaden.

GG Artikel 1

(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.



REDAKTIONSSCHLUSS

Beiträge für die jeweils nächste Ausgabe müssen der Geschäftsstelle am 1. Arbeitstag des Vormonats vorliegen.

Redaktionsschluss für diese Ausgabe war am 2. 2. 2015.

Es ist sehr schwierig, die persönliche Integrität zu wahren. Integere Personen sind Menschen, die unbestechlich sind, die tiefe, fest verankerte positive Werte haben, zu denen sie stehen, von denen sie sich nicht abbringen lassen und konsequent danach handeln: Menschen, die sich selbst treu bleiben; Menschen, die „Rückgrat“ haben, denen man vertrauen kann, weil sie sich (ver)trauen; Menschen, die mit ihren Gefühlen in Kontakt sind und wissen, was rechtens ist; Menschen, die ihre Energie in Balance halten und selbst Verantwortung übernehmen; Vorbilder, die zeigen, dass man sehr wohl seinen Grundwerten treu bleiben kann und sich selbst trotz alledem oder gerade deshalb nicht fremd werden muss, um durch das von einem Vorgesetzten fremdbestimmte Leben zu dümpeln; deren Leben ist nicht leichter, aber bewusster und besser; Menschen, die genau deshalb eine hohe Lebensqualität haben und Mut machen; eine gesunde und praxisorientierte Mischung aus Fachwissen, Selbstreflexion, Einleitung von Bewusstwerdungsprozessen helfen dabei, die Ziele einer Gemeinschaft zu erreichen. GENAU diese integren Kollegen werden diskriminiert und einem massiven sozialen Anpassungsdruck ausgesetzt.

Der Begriff „Integrität“ findet vor allem dann Verwendung, wenn darauf hingewiesen werden soll, dass die Persönlichkeit eines Menschen (Würde), seine Ganzheit und Unversehrtheit ein zerbrechliches Gut sei und gegen Angriffe von außen geschützt werden muss.

Integrität und Polizei

Damit das Ansehen in der Öffentlichkeit nicht geschädigt wird, sollten nicht zuletzt öffentliche Institutionen – wie die Polizei – darauf achten, dass die bei ihnen beschäftigten Personen „integer“ sind. Die Aufgabenerfüllung der Polizei im demokratischen

Rechtsstaat erfordert nicht nur die genaue Kenntnis des Rechts, sondern auch ein Ethos der Rechtsbefolgung aufseiten der einzelnen Kolleginnen/Kollegen. Dies beruht auf der Einsicht in die Werteordnung des GG und deren Sinnhaftigkeit. Für die polizeiliche Arbeit ist es deshalb von größter Bedeutung, dass die Kolleginnen/Kollegen vor allem aus eigener ethisch-moralischer Motivation richtig handeln und nicht lediglich aus dem Wunsch, Sanktionen zu vermeiden.


Verhalten Vorgesetzte

- Dominantes, autoritäres Führungsverhalten
- Mangelnde Anerkennung/Lob
- Zielgerichtete Fehlersuche
- *Exempel werden statuiert*
- Fingierte Beschwerden
- Keine Unterstützung
- Keine sachliche Kritik
- Keine fundierte Nachbereitung
- Machtdemonstrationen
- Fragwürdige Mitarbeiterkontrollen
- Diffamierungen

Einzelne Bestandteile der o. a. Verhaltensweisen werden als Mobbing empfunden. Sofern der Betroffene dauerhaft im Fokus steht und über die Dauer von mehr als sechs Monaten ähnliche Erfahrungen macht, sollte man dem Verdacht des Mobblings nachgehen.

Resultate

- Kollegen sind irritiert bis verängstigt
- Lieber nichts machen, bevor man was falsch macht
- Fehlende Handlungssicherheit
- Gespräche mit Vorgesetzten werden gescheut

 DEUTSCHE POLIZEI
 Ausgabe: **Landesbezirk Berlin**
 Internet: www.gdp-berlin.de
 E-Mail: GdP Landesbezirk: gdp-berlin@gdp-online.de

Geschäftsstelle:
 Kurfürstenstraße 112
 10787 Berlin
 Telefon (0 30) 21 00 04-0
 Telefax (0 30) 21 00 04-29

Konten:
 Postbank Berlin
 Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)
 SEBAG
 Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

Redaktion:
 Michael Laube (V.i.S.d.P.)
 Handy-Nr. 01 72/7 51 38 22
 E-Mail: laube@gdp-berlin.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
 VERLAG DEUTSCHE
 POLIZEILITERATUR GMBH
 Anzeigenverwaltung
 Ein Unternehmen der
 Gewerkschaft der Polizei
 Forststraße 3a, 40721 Hilden
 Telefon (02 11) 71 04-1 83
 Telefax (02 11) 71 04-1 74
 Verantwortlich für den Anzeigenteil:
 Antje Kleuker
 Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
 vom 1. Januar 2015
 Adressverwaltung:
 Zuständig sind die jeweiligen
 Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
 L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
 DruckMedien
 Marktweg 42-50, 47608 Geldern
 Postfach 14 52, 47594 Geldern
 Telefon (0 28 31) 3 96-0
 Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6411



TÄGLICHER DIENST

- Mangelnde Dienstaufführung
- Unzufriedenheit/Frustration/Isolation
- Motivationsverlust
- Ignoranz (Hülle abgeben u. Hülle abholen)
- Fehlendes Interesse am Beruf

Daraus resultierend multiplizieren sich die Probleme. Jeder neue Sachverhalt wird aufgrund eigener Negativerfahrungen bewertet und entsprechend interpretiert. So entsteht quasi hausgemacht ein Konfliktpotenzial, welches kaum noch aufzuarbeiten ist.

Nachteile

- Ansehen der Polizei leidet
- Kollegen leiden
- Erhöhter Krankenstand
- Schlechtes Betriebsklima
- Ineffektiver Objektschutz
- Negatives Verhältnis Mitarbeiter/Vorgesetzte

Gerade im Hinblick auf die gegenwärtige Sicherheitslage können wir uns einen ineffektiven Objektschutz nicht leisten!

Meine Verbesserungsvorschläge

- Klare Ziele definieren

- Offene, sachliche Sofortkritik
- Persönliche Ziele transparent kommunizieren
- Aktive Konfliktbewältigung
- Vorgesetzte aufgabenrelevant beschulen
- Verbesserungsvorschläge annehmen
- Mitarbeiter unterstützen
- Handlungssicherheit schaffen
- Eigenverantwortliches Handeln fördern
- Fortbildungen unterstützen
- In schwierigen Situationen nicht allein lassen
- Mitarbeiter entsprechend ihren Fähigkeiten einsetzen
- Teambildung akzeptieren, nicht unterbinden
- Mitbestimmungs- u. Beteiligungsmöglichkeiten
- Rechtlich fundierte Nachbereitung
- Sachlich/örtliche Zuständigkeit?
- Polizeiliches Ziel?
- Maßnahmen?
- Objektive Bewertung
- Ziel erreicht?
- Keine Negativaufzählung

Warum diese Art der Veröffentlichung?

Auch wenn der Artikel von angehenden Polizisten handelt, gehe ich davon aus, dass es den verbeamteten Kollegen nicht anders ergeht. Deshalb ist mein Ziel zum einen, Ähnlichkeiten festzustellen, und zum anderen möchte ich sensibilisieren und deutlich machen, unter welchen Umständen tagtäglich Dienst geleistet wird. Mir ist es aufgrund persönlicher Erfahrungen wichtig, den Kollegen, die leiden, Mut zu machen, egal, in welcher persönlichen Phase man sich gegenwärtig befindet. Es ist äußerst schwer, die emotionalen Anzeichen zu deuten und in zielgerichtete Handlungen umzuwandeln. In jedem Fall sollte sich die/der Betroffene vertrauensvoll an den Personalrat oder die Vertrauensperson wenden. Dieser Artikel soll euch deutlich machen, dass ihr nicht alleine seid.

Name des Autors ist der Redaktion bekannt.

DATENSCHUTZ

Zeugenentschädigung am Amtsgericht Tiergarten nur noch unbar

– Justizsenator Heilmann pfeift auf den Schutz von Polizistinnen und Polizisten –

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

„geben Sie niemals persönliche Informationen weiter: keine Telefonnummern und Adressen, Kontodaten, Bankleitzahlen, Kreditkartennummern oder Ähnliches!“ So lautet der Rat der polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes auf der Internetseite www.polizei-beratung.de.

Was man mit Kontodaten alles anfangen kann (aber nicht darf), wird beim LKA 37 bearbeitet, wenn diese für Überweisungsbetrugstaten genutzt werden. Für 2013 weist die PKS allein in Berlin 3613 solcher Fälle auf. Der Gesamtschaden im Bereich der Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrugstaten belief sich 2013 in Berlin auf 9.490.509 Euro.

Seit dem 1. Januar 2015 machen der Präsident des Amtsgerichts Tiergarten sowie der Präsident des Land-

gerichts mit Billigung des Justizsenators Thomas Heilmann (CDU) die Kontodaten aller als Zeugen vor Gericht auftretenden Polizistinnen und Polizisten den Angeklagten mittels Akteneinsicht zugänglich!

Damit nimmt Senator Heilmann billigend in Kauf, dass Straftäter spielend leicht an die Kontodaten von Polizisten kommen, die mit ihrer Ermittlungsarbeit zu deren Verurteilung beitragen. Dieser politische Skandal wird noch dadurch verstärkt, dass Senator Heilmann auch für den Verbraucherschutz zuständig ist.

Bis Ende 2014 konnten sich alle Kolleginnen und Kollegen entscheiden, ob sie ihre Zeugenentschädigung vor Ort bar ausgezahlt oder per Überweisung auf ihr privates Konto bekommen wollten. Da der zur Überweisung dienende, sogenannte „Pro-Fiskal-Ausdruck“ zur Akte genommen wird, ist er für jeden Angeklagten

mittels rechtsanwaltlicher Akteneinsicht einsehbar. So räumt die Justizverwaltung mit Schreiben vom 22. 12. 2014 gegenüber der GdP ein: „Eine Schwärzung der darin enthaltenen Angaben (Zahlbetrag, Name der des Empfangsberechtigten sowie dessen IBAN und BIC) ist aus haushaltsrechtlichen Gründen nicht möglich.“ Bereits am 28. 7. 2014 hatte die GdP Justizsenator Heilmann angeschrieben und Auskunft erbeten, wie mit den personenbezogenen Daten der als Zeugen vorgeladenen Polizistinnen und Polizisten bei der Justiz umgegangen wird.

Eine Ausnahmeregelung gibt es nur noch für die „mit Codiernummern aufgeführten Polizeibediensteten“, so der Justizsenator in seinem Antwortschreiben weiter. Diese Kollegen können ihre Zeugenentschädigung

Fortsetzung auf Seite 4



DATENSCHUTZ

Fortsetzung von Seite 3

auch in Zukunft bar erhalten. Hintergrund der Umstellung auf eine grundsätzlich unbare Auszahlung der Zeugenentschädigung auch an Polizeibeschäftigte ist die Reduzierung von Bargeld bei Gericht. Aus Sicherheitsgründen!

Dieses Sicherheitsrisiko tritt die Senatsverwaltung für Justiz offensichtlich nur allzu gerne an uns Polizisten ab.

Weiterhin hatte Justizsenator Heilmann mitteilen lassen, dass Polizistinnen und Polizisten grundsätzlich über ihre Dienststellen geladen werden. Die auf dem Formular KS1 „Bescheinigung zur Vorlage beim Amts-/Landgericht“ vom Polizeizeugen anzugebenden persönlichen Daten (u. a. Wohnanschrift und Kopie des Fahrzeugscheins des Privat-Pkw) werden Dritten nicht zugänglich gemacht. Das Formular gelangt nicht zur Sachakte, sondern wird einem gesonderten Verwaltungsvorgang zugeordnet, für den für Verteidiger kein Akteneinsichtsrecht besteht.

Jedoch haben Polizeizeugen, die nicht von ihrer Dienststelle zum Gerichtstermin anreisen und nach dem Gerichtstermin wieder zur Dienststelle zurückkehren, Anspruch auf Fahrkostenersatz nur dann, wenn sie die An- und Abreise von oder zu einem anderen Ort (z. B. Privatanschrift) im Vorfeld bei Gericht anmelden. Über die Erstattungsfähigkeit möglicherweise höherer Fahrtkosten entscheidet der verhandelnde Richter gemäß § 5 Abs. 5 JVEG. Zudem müssen alle Kolleginnen und Kollegen in diesem Falle selbst darauf achten, dass der verhandelnde Richter auf dem in diesen Fällen von ihm auszufüllenden Formular HKR172 nicht den privaten Wohnort des Polizeizeugen vermerkt. Zwar wurde allen Richtern empfohlen, auf diesem Formular bei Polizeizeugen abstrakt „Wohnort“ zu notieren. Doch handelt es sich um keine verbindliche Regelung! Dem Richter steht es frei, auf dem Formular HKR172 den vollständigen Wohnort des Polizeibeschäftigten zu vermerken. Und dieses Formular gelangt sehr wohl in die Sachakte! Jedoch können alle Polizeizeugen auf Antrag beim Richter verlangen, die eigene Privatanschrift auf dem Formular zu schwärzen. Hierauf muss jeder Kollege, der den Gerichtstermin nicht von der Dienststelle aus wahrnimmt, selbst achten.

Wieder einmal wird Wertschätzung für Polizistinnen und Polizisten in unserer Stadt mit Füßen getreten. Der Umgang mit den persönlichen Daten unserer Kolleginnen und Kollegen ist für die GdP nicht akzeptabel.

Die GdP wird Justizsenator Heilmann auffordern, für Polizeibeschäftigte als Zeugen vor dem Amts- und Landgericht zusätzlich auch wieder die Barauszahlung der Zeugenentschädigung anzubieten. Ziel muss es sein, dass die Kollegen selbst darüber

entscheiden können, wie die Auszahlung der Zeugenentschädigung erfolgt.

Diesbezüglich wendet sich die GdP auch an den Berliner Datenschutzbeauftragten, um den grundsätzlichen Umgang des Amtsgerichts Tiergarten sowie des Landgerichts mit personenbezogenen Daten von Polizistinnen und Polizisten prüfen zu lassen.

Über den weiteren Fortgang halten wir euch auf dem Laufenden!

Anzeige

Einlass 19.00 Uhr
Beginn 20.00 Uhr
Ende 02.00 Uhr

Gewerkschaft der Polizei

Frühlingsball
7. März 2015

Tanzorchester Christoph Janitzki

ESTREL BERLIN
Convention Center
Sonnenallee 225
12057 Berlin

City Live Band

Eintrittspreis 90 €
Inklusive: Begrüßungsgetränk, Buffet, Softgetränke, Kaffee, Tee, Bier und Wein

Karten ab 1.12.2014 beim Polizeisozialwerk oder den Bezirksgruppen

Veranstalter: Polizeisozialwerk GmbH der GdP Landesbezirk Berlin, Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin



Cloud Computing



INNOVATIVE VERWALTUNG ARBEITET MIT DER CLOUD

Die Government Cloud befindet sich innerhalb des geschlossenen und damit hochsicheren Berliner Landesnetzes (BeLa) unter Verwendung von zuverlässigen Zugangs- und Zugriffstechniken.

Hochverfügbar.

Systemmanagement und zentrale Monitoringtools sichern und optimieren den reibungslosen Betrieb.

Wirtschaftlich.

Durch die Einsparung physischer Hardware fallen geringere Investitionen sowie Wartungs- und Betriebskosten an. Infrastrukturen, Speicherkapazitäten und Software können jederzeit kurzfristig bedarfsgerecht und kundenspezifisch erweitert oder reduziert werden.

Nachhaltig.

Der Einsatz von Green IT mit modernster Technik zur Senkung der Strom- und Klimatisierungskosten ist ein wesentlicher Bestandteil der Government Cloud. Ein vereinfachtes Betriebsmodell entlastet das Personal und bringt Effizienzsteigerungen im Verwaltungsalltag.

Das IT-Dienstleistungszentrum Berlin (ITDZ Berlin) ist einer der führenden kommunalen IT-Dienstleister in Deutschland.

Weitere Informationen:

Internet www.itdz-berlin.de, Intranet www.itdz.verwalt-berlin.de



| Moderne Perspektiven für die Verwaltung.



Frauenpower ist gefragt

Berlin ist der einzige Landesbezirk der GdP, in dem die Frauenarbeit durch einen Fachausschuss – FA – geleistet wird. Die Mitglieder des FA werden jeweils nach den Bezirksgruppenwahlen von ihren Bezirksgruppen benannt. Das ist nicht wirklich ein demokratischer Prozess. Die Satzung der GdP sieht eigentlich vor, eine Frauengruppe durch Wahlen zu bilden. Auf dem letzten Delegiertentag des Landesbezirks Berlin wurde beschlossen, den Fachausschuss Frauen damit zu beauftragen, eine Richtlinie zu entwickeln, die die Wahl einer Landesfrauengruppe ermöglicht. Diese Aufgabe hat der FA erfüllt. Dem entwickelten Vorschlag hat der Landesbezirksvorstand in seiner Sitzung im Januar 2015 zugestimmt. Nun müssen wir darangehen, die erste Landesfrauenkonferenz vorzubereiten. Die Zusammensetzung des Konferenzplenums ergibt sich aus den Mitgliederzahlen der Bezirksgruppen. Das Plenum wird dann die Aufgabe haben, den Vorstand der Frauengruppe zu wählen und über Anträge abzustimmen, an denen der Vorstand in der dann folgenden Legislaturperiode arbeiten soll. Was heißt das?

Wir brauchen interessierte, tatkräftige Frauen, die sich bereit erklären, ein Ehrenamt zu übernehmen und für die Frauen in der GdP Ideen zu entwickeln.

Wenn ihr meint, das könnte etwas für euch sein, meldet euch bitte bei einer der unten aufgeführten Personen oder bei eurem jeweiligen Bezirksgruppenvorstand. Sie können euch einen Einblick in die Arbeit verschaffen. Und keine Angst, niemand erwartet von euch Heldentaten. Wir freuen uns



Der FA Frauen als Delegierte auf der Bundesfrauenkonferenz. (v. l. n. r.: Petra Dietrich, Angelika Lauschke, Gerlind Jastrow, Britta Hellmer, Karen Stiller, Kerstin Philipp, Rita Grätz, Nadja Bundukji-Huber, Barbara Prasch)
Foto: Barbara Prasch

als Erstes über euer Interesse, alles andere wächst dann schon.

Wir brauchen aber nicht nur Frauen für die reine Gewerkschaftsarbeit, sondern auch **Frauen, die bereit sind, in den Beschäftigtenvertretungen mitzuarbeiten**. Im Herbst 2016 finden wieder die Personalratswahlen und die Wahlen zu den örtlichen Frauenvertreterinnen sowie zur Gesamtfrauenvertreterin der Berliner Polizei statt. Wenn ihr euch vorstellen könnt, dass das was für euch ist, dann meldet euch beim unten aufgeführten Personenkreis.

Um euch das Ganze ein bisschen schmackhaft zu machen, werden wir – der FA Frauen – in diesem Jahr über die AG Bildung eine Veranstaltung durchführen, die euch ganz aus der Praxis für die Praxis die Aufgabenfelder, in denen ihr euch tummeln könnt, näherbringen soll. Termin steht noch nicht fest, wird aber rechtzeitig veröf-

fentlicht. Natürlich wird das eine Sonderurlaubsberechtigte Veranstaltung werden.

Was ihr aber jetzt schon vormerken könnt: Der Fachausschuss Frauen tagt in diesem Jahr in jedem 2. Monat jeweils am letzten Mittwoch des Monats. Die noch ausstehenden Termine sind also am 27. 5., 29. 7., 30. 9. und 25. 11. 2015. Der Märztermin wird ausnahmsweise in den Februar verlegt. Wir treffen uns jeweils um 16 Uhr in den Räumen der GdP-Geschäftsstelle, Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin. Dort seid ihr als Gast herzlich willkommen!

Und hier die Ansprechpartnerinnen der jeweiligen Bezirksgruppe, zu finden in den Personalratsbüros:

Bundukji-Huber, Nadja, Dir 2 VB II 3, 4664-272318, nadja.bundukji-huber@polizei.berlin.de

Brunokowski, Elke, LKA FV, 4664-909750, elke.brunokowski@polizei.berlin.de

Dietrich, Petra, GPR, 4664-900808, petra.dietrich@polizei.berlin.de

Grätz, Rita, LABO V F, 90269-1307, rita.graetz@labo.berlin.de

Helmer, Britta, LKA 53 AE, 4664-953914, britta.hellmer@polizei.berlin.de

Jastrow, Gerlind, Dir 6 PR, 4664-600802, gerlind.jastrow@polizei.berlin.de

Lauschke, Angelika, Dir 5 FV, 4664-500840, angelika.lauschke@polizei.berlin.de

Prasch, Barbara, LABO FV, 90269-1225, prasch@labo.berlin.de

Stiller, Karen, Dir 3 ZA 01, 4664-380010, karen.stiller@polizei.berlin.de

Walter, Beatrice, Dir 5, beatrice.wal ter@polizei.berlin.de

Winkler, Martina, ZSE, martina.winkler@polizei.berlin.de

Rita Grätz, FA Frauen

Anzeige

Exklusive Vorteile für Mitglieder der GdP Berlin
Deutschlands beliebteste Regionalbank (Euro 5/2014) – neuer PSW/GdP-Kooperationspartner

Ihre Vorteile

- Testsieger-Produkte mit persönlichem GdP-Service
- Das beste Gehaltskonto der Region
- Bank- und Kreditkarte auf Wunsch im exklusiven GdP-Design

Wir beraten Sie gern:

- 030 850 82-5678
- www.psd-bb.de/gdp-berlin

NACHRUFE

- Rudolf Hannemann**, 87 Jahre Bezirksgruppe Dir 1
- Joachim Rehse**, 80 Jahre
- Hans Moureaux**, 89 Jahre Bezirksgruppe Dir 5
- Lutz Poligkeit**, 71 Jahre Bezirksgruppe Dir 6
- Gerhard Wulff**, 73 Jahre Bezirksgruppe LKA



AUS DEN BEZIRKSGRUPPEN

Vierter Gewinner unserer Losaktion gezogen!

Bei dem glücklichen Gewinner handelt es sich um unseren 54-jährigen Kollegen Siegfried Sturm. Siegfried ist seit 1979 bei der Berliner Polizei und genauso lange in der Gewerkschaft!

Seinen Dienst versah er u. a. in der Direktion 5 u. 6, landete dann in der Dir 2 und ist Mitarbeiter der FAO.

Zurzeit versieht er seinen Dienst auf dem A 25, wo er für anfallende ED-Maßnahmen zuständig ist!

Heute wurde ihm der Gutschein durch den Bezirksgruppenvorsitzenden Matthias Weitemeier überreicht.

Siegfried zeigte sich hochofrenet und kommentierte dies mit den Worten: „Ich hätte nicht gedacht, dass ich mal was gewinnen würde!“

Die Losaktion wird weitergeführt und ein Gutschein der Spandauer Arkaden winkt dem Gewinner!



Siegfried Sturm wird der Gutschein durch den Bezirksgruppenvorsitzenden Matthias Weitemeier überreicht Foto: Bernd Beckmann, PR Dir 2

Wir wünschen dem Kollegen Sturm viel Spaß!

VERANSTALTUNGEN

Bezirksgruppen

Dir 4

Dienstag, **10. März 2015**, 16 Uhr, Restaurant „Adria Grill“, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.

Dir 5

Dienstag, **7. April 2015**, 15:30 Uhr, Bürgerzentrum Neukölln, Werbellinstraße 42, 12053 Berlin.

Dir 6

Donnerstag, **26. März 2015**, 16 Uhr, Kantine Poelchaustraße 1, 12681 Berlin.

ZSE

Donnerstag, **19. März 2015**, 16 Uhr, Restaurant „Marjan Grill“, Flensburger Straße/Ecke Bartningallee, 10557 Berlin (S-Bhf. Bellevue).

LKA – Vertrauensleutetreffen

Mittwoch, **25. März 2015**, 16:30 Uhr, Restaurant „Marjan Grill“, Stadtbahnbogen 411, Flensburger Straße/Ecke Bartningallee, 10557 Berlin.

Der FA Krimbek tagt am **12. März 2015** um 16 Uhr in der Geschäftsstelle der GdP. Themen sind u. a. Abschnittskommissariate, Pressearbeit, Anfragen, Themenzulieferungen, Anmeldungen usw. über die Geschäftsstelle.

Alle interessierten Mitglieder und Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen.

SENIOREN

Achtung! Brauereibesichtigung am Donnerstag, dem 26. März 2015!

Endlich ist es wieder so weit, auf vielfachen Wunsch führt der Landesseniorenvorstand in diesem Jahr erstmals eine Brauereibesichtigung bei der **Berliner-Kindl-Schultheiss-Brauerei, Indira-Ghandi-Straße 66–69, 13053 Berlin**, durch!

Die Brauereibesichtigung (Führung mit Verkostung und Imbiss) findet am Donnerstag, dem 26. März 2015, in der Zeit von 17:30 bis ca. 20:30 Uhr statt.

Als Imbiss wird Eisbein, Schnitzel oder Kassler mit Beilage gereicht. Es gibt auch die Möglichkeit, Bockwurst mit Salat zu wählen. Zur Verkostung kann man neben unterschiedlichsten Biersorten auch alkoholfreie Getränke bekommen.

Die Kosten pro Person im Einzelnen:

- Führung mit Verkostung und Bockwurst mit Salat 14 €
- Kassler mit Beilage 16 €
- Schnitzel mit Beilage 17 €
- Eisbein mit Beilage 18 €

Im Einzelpreis ist das Trinkgeld für das Personal bereits enthalten!

Treffpunkt: Donnerstag, 26. März 2015, 17:15 Uhr, vor der o. a. Brauerei.

Fahrverbindung mit öffentlichen

Verkehrsmitteln: S-Bahn – Ringbahn, Haltestelle Frankfurter Allee, Umstieg in die Straßenbahnlinie M 13 Richtung Osloer Straße bis zum Halt Betriebshof Indira-Ghandi-Straße.

Anmeldungen sind bis zum 15. März 2015 bei Peter Müller möglich, Tel. 0 30-7 96 75 20. Anrufbeantworter ist geschaltet. Wir müssen die Essen zeitgerecht bei der Brauerei bestellen!

Für eine Anmeldung sind erforderlich: Name, Telefon-Nr. (für evtl. erforderlichen Rückruf), gewünschtes Essen (Eisbein, Schnitzel, Kassler, Bockwurst), Anzahl der Personen.

Bei Anmeldungen in den Seniorengruppen bitten wir auch um gleichzeitige Bezahlung.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl bitten wir um schnellstmögliche Anmeldung!

Der Kostenbeitrag ist im Voraus zu entrichten!

Bis bald, wir freuen uns auf euch! Auch noch im Berufsleben stehende Kolleg(inn)en sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Peter Müller

Senioren

Jahrestreffen der Senioren der ehemaligen Verkehrsstaffel West

Freitag, **20. März 2015**, 17 Uhr, Polizeikantine Ruhleben, Direktion 2, Charlottenburger Chaussee 67.

Anmeldungen bitte bis zum 10. März bei Manfred Neumann, Tel. 0 30-3 66 27 32 oder per E-Mail „mch.neumann@yahoo.de“.

Dir 1

Achtung: Im April wählen wir in der Seniorengruppe einen neuen Vorstand! Die Wahl findet während des Treffens am Montag, **13. April 2015**, ab 13 Uhr, im Ratskeller Reinickendorf, Eichborndamm 215-239, 13437 Berlin, statt.

Ich bitte um rege Teilnahme an der Wahl.

Seniorenvorsitzender Dir 1, Werner Faber, Tel. 0 30-4 03 28 39.

Fortsetzung auf Seite 8



VERANSTALTUNGEN

Fortsetzung von Seite 7

Dir 2

Dienstag, **3. März 2015**, 15:30 Uhr, Seniorenklub Südpark (Spandau), Weverstraße 38, 13595 Berlin.

Nachfragen unter: Tel. 0 30-92 12 43 97, Regina Geisler.

Dir 3

Dienstag, **3. März 2015** (an diesem Tag findet die Neuwahl des Vorstandes statt) und **7. April 2015**, jeweils um 16 Uhr, Lokal „FRABEA“, Afrikanische Straße 90/Otawistraße, 13351 Berlin.

Dir 4

Mittwoch, **11. März 2015**, 16 Uhr, mit Neuwahlen im Restaurant „Adria Grill“, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.

Dir 5

Dienstag, **7. April 2015**, 14 Uhr, Bürgerzentrum Neukölln, Werbellinstraße 42, 12053 Berlin.

Dir 6

Mittwoch, **25. März 2015**, 15 Uhr, mit Wahl eines neuen Vorstands, Kantine Poelchustraße 1, 12681 Berlin.

Das nächste Kegeln findet am Dienstag, dem **17. März 2015**, ab 16 Uhr im Sportcasino des KSC in der Wendenschloßstraße 182 in 12557 Berlin statt.

LABO – Junge Seniorengruppe

Mittwoch, **18. März 2015**, 15 Uhr, Restaurant „YASMIN“, Wilhelmstraße 15–16 (Wilhelmstraße/Ecke Hedemannstraße), 10963 Berlin (Fahrverbindung: U-Bahnhöfe Kochstraße oder Hallesches Tor), Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstands.

Hierzu sind alle Vor- und Ruheständler sowie unsere Bezirksgruppen recht herzlich eingeladen.

LKA

Dienstag, **3. März 2015**, 15 Uhr, „Gasthaus Koch“, Friedrich-Wilhelm-Straße 68/Ecke Friedrich-Franz-Straße, 12103 Berlin.

Es spricht Kollege Martin Textor zum Thema „25 Jahre Kampf gegen die Schwerstkriminalität“. Am **17. März 2015**, 10 Uhr, treffen wir uns vor dem Eingang zur Zitadelle Spandau, Am Juliesturm 64, 13599 Berlin (U-Bhf. Zitadelle) zu einer Besichtigung mit Führung. Anmeldung erforderlich, da begrenzte Teilnehmerzahl!

Vorankündigung:

7. April 2015: Versammlung im „Gasthaus Koch“ – Frau Maria Macher vom DIAKONIEWERK SIMEON stellt uns das Projekt „Stadtteilmütter“ vor.

21. April 2015: Kulturveranstaltung: Besichtigung (mit Führung) des Olympiastadions oder Sportmuseums im Olympiapark. Anmeldung erforderlich, da begrenzte Teilnehmerzahl!

ZSE

Dienstag, **31. März 2015**, 15 Uhr, Restaurant „Marjan Grill“, Stadtbahnbogen 411 (Flensburger Straße/Ecke Bartningallee), 10557 Berlin.

DIE GdP GRATULIERT

Geburtstage

80 Jahre

Heinz Illing, Dieter Adam, Direktion 2, Günter Trepte, Direktion 5, Maria Dietrich, Direktion 6, Manfred Warstat, Landesbezirk, Klaus Lowitz, Herbert Holland, LKA, Rita Reband, Werner Gutsche, Zentrale Service Einheit

85 Jahre

Wolfgang Richter, Direktion 1, Ingeborg Elzemann, Wolff-Dieter Schäfer, Direktion 3, Ursula Hoose, Siegfried Ristau, Zentrale Service Einheit

90 Jahre

Gertraud Raedler, Direktion 1, Gisela Matzner, Direktion 4, Irma Strehmel, LKA, Charlotte Blockwitz, Zentrale Service Einheit

91 Jahre

Heinz Schmidt, LKA, Wilhelm Guenther, Zentrale Service Einheit

92 Jahre

Margot Loose, Direktion 5, Paul Andrick, Zentrale Service Einheit

93 Jahre

Herta Rossdeutscher, Direktion 3, Hildegard Wojtkowski, Direktion 5, Ingeborg Jaskula, Direktion 6

94 Jahre

Waltraud Brocke, Zentrale Service Einheit

95 Jahre

Alfred Stolze, Johannes Karschner, Direktion 2

105 Jahre

Kurt Bruch, Zentrale Service Einheit

Jubiläen

25 Jahre

Karl-Friedrich Abicht, Rainer Burrow, Wolfgang Daube, Olaf Irmscher, Klaus-Peter Kebeiks, Thomas Kräutlein, Bernd Rothkopf, Frank Rövenich, Markus Schrader, Peter Schultze, Ronald Seeger, Yasar Topcu, Christina Uth

40 Jahre

Bernd Junge, Helmut Karschunke, Hans-Juergen Kirscht, Ralf Kortleben, Reinhard Szabo, Werner Tobehn

50 Jahre

Burkhard Appelt, Margot Heidnowski, Hans-Georg Wolff

60 Jahre

Werner Fischer, Isolde Hinze, Wolfgang Kaldasch, Klaus Lowitz, Guenter Nölte

Anzeige

MEDIRENTA CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

Beihilfe leicht gemacht!

Für Beamte im Einsatz: Seit rund 30 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030 / 27 00 00**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

www.medirenta.de info@medirenta.de

